



Ethologische Grundsätze für Mastschweine

Tierverhalten rückt in den Mittelpunkt

Wohlbefinden (physisch und psychisch- „tierbezogen“)

Wohlergehen (physisch- „tierbezogen“)

Tiergerecht („stallbezogen“)



Verzicht auf das Kupieren der Schwänze





Wild- und Hausschweine

- unterscheiden sich morphologisch und physiologisch deutlich voneinander
- sie verfügen jedoch über ein vergleichbares Verhaltensrepertoire, Unterschiede bestehen aber in Häufigkeit und Intensität
- ihre Verhaltensweisen können folgenden 10 Funktionskreisen zugeordnet werden:
 - Fortbewegung
 - Nahrungsaufnahme
 - Thermoregulation
 - Erkundungsverhalten
 - Sexualverhalten
 - Ruhen und Schlafen
 - Ausscheideverhalten
 - Körperpflege
 - Sozialverhalten
 - Geburtsverhalten





Fortbewegung

- Drehen
- Gehen
- Rennen
- Springen
- Solitärspiele (junge Tiere)



- Fortbewegung ist ein rationales Verhalten, um Verhaltensweisen anderer Funktionskreise ausführen zu können
- die Intensität der Fortbewegung kann situationsabhängig variieren
- Schweine sind tagaktive Tiere mit einem zweigipfligen Aktivitätsrhythmus



Ruhen und Schlafen

- Nichtstun
 - stehend und wach
- Ruhen
 - liegend (nicht komplett seitlich) und wach
- Dösen
 - liegend, verschiedene Lagen
 - wach mit Anzeichen von leichtem Schlaf
- Schlafen
 - eindeutig seitlich liegend, gestreckte Beine
 - Tiefschlaf und REM-Schlaf, vor allem nachts





Ruhen und Schlafen

- Haufenlage
 - tritt nur bei Ferkeln auf und signalisiert Wärmemangel
- Bauchlage mit gestreckten Vorderbeinen
 - typische Lage zur maximalen Wärmeabgabe
- gestreckte Seitenlage
 - im Tiefschlaf (hauptsächlich nachts) liegen alle Tiere in gestreckter Seitenlage, bedingt durch maximale Muskeler schlaffung
 - ist kein Kriterium für Wohlbefinden
- gemeinsames Liegen
 - Liegen mit Körperkontakt hat hohe Priorität in allen Altersklassen
 - bekannte Tiere (Untergruppen in Großgruppen) schlafen meist gemeinsam



gemeinsames Liegen





gemeinsames Liegen

Jungeber in
gestreckter
Seitenlage im
Tiefschlaf (23:11)





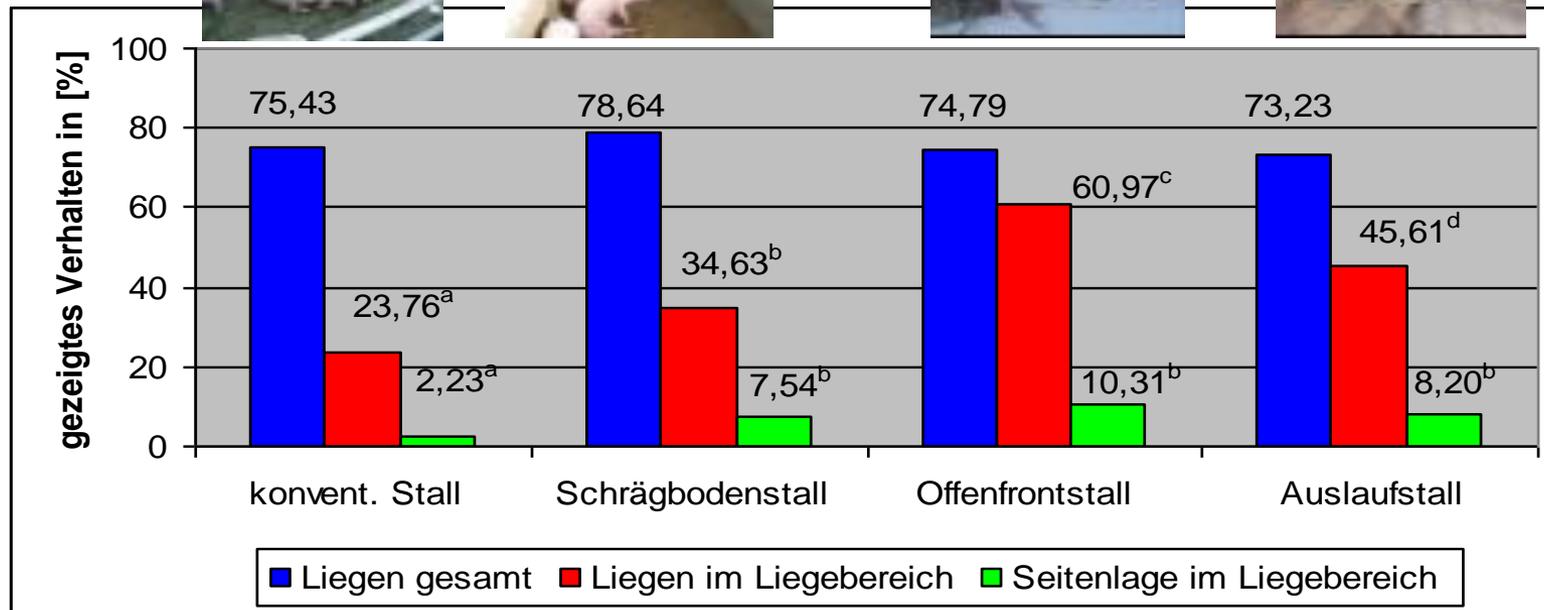
Ausscheideverhalten

- Schweine wählen keinen Kotplatz, Schweine wählen einen Liegeplatz
 - sie koten entfernt vom Liege- und vom Fressplatz
 - Kot wird zur Markierung des Reviers benutzt
 - auf großen Flächen wird überall gekotet
- „Kotecken“ anzulegen ist kein natürliches Verhalten, sondern eine Notlösung in kleinen Buchten, um einen Liegebereich zu gewährleisten
 - Ecken bieten dem kotenden Tier Schutz vor möglichen Angreifern
 - Kot- und Harnabgabe an Gittern zur Nachbarbucht gehört zum Sozial- und Territorialverhalten





Beurteilung des Liegeverhaltens von Mastschweinen in verschiedenen Stallsystemen

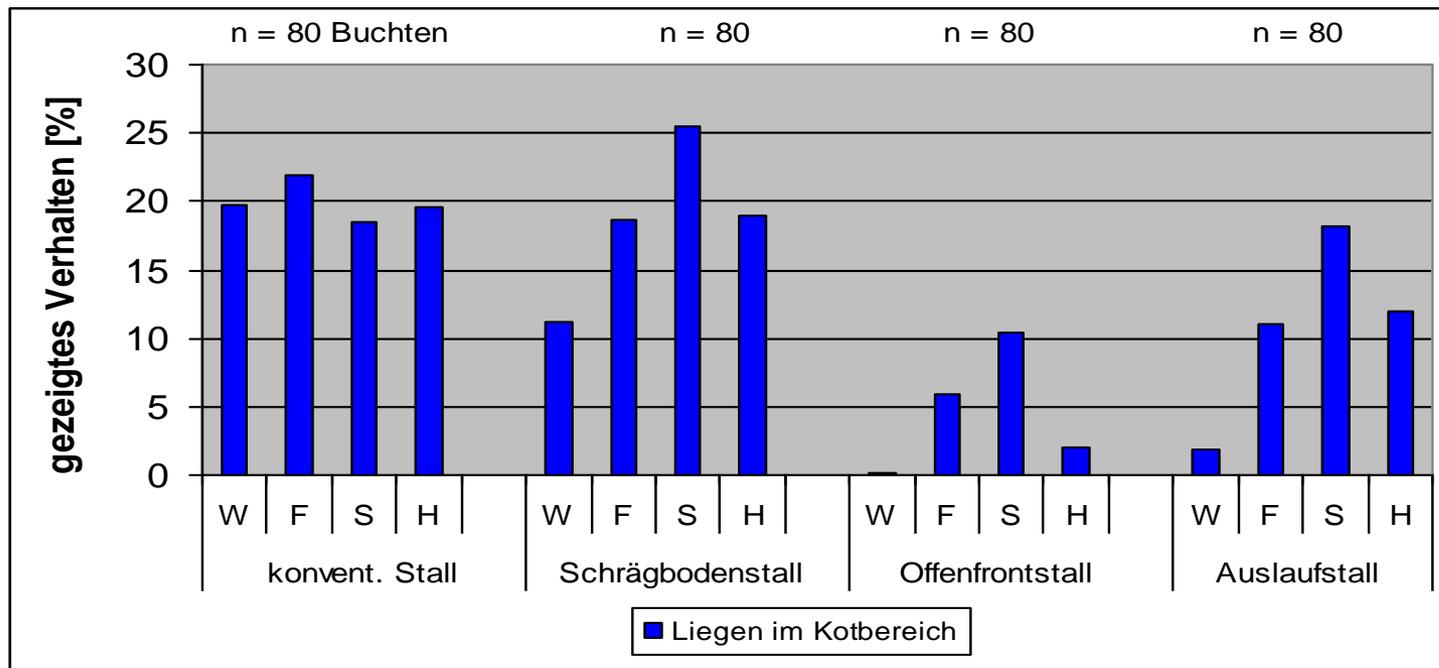


→ **Akzeptanz des Liegebereichs in Verfahren mit getrennten Klimabereichen besser**

(Pflanz, 2007)



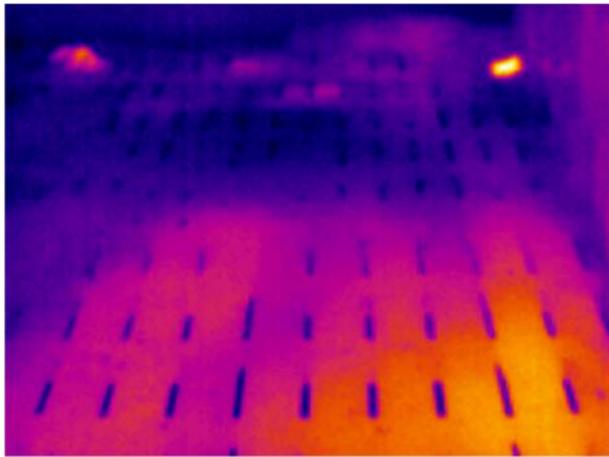
Beurteilung des Liegeverhaltens von Mastschweinen in verschiedenen Stallsystemen



→ Während Sommermonate Liegen im Kotbereich generell erhöht (Verdunstungskälte), jedoch auf unterschiedlichem Niveau (Pflanz, 2007)



Trennen von Liege- und Kotbereich

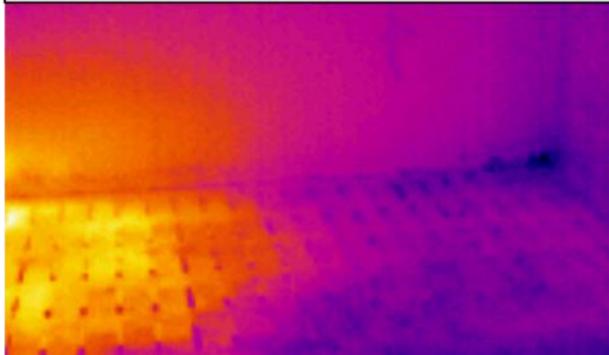


Kot frisch abgesetzt

Kotbereich an Außenwand

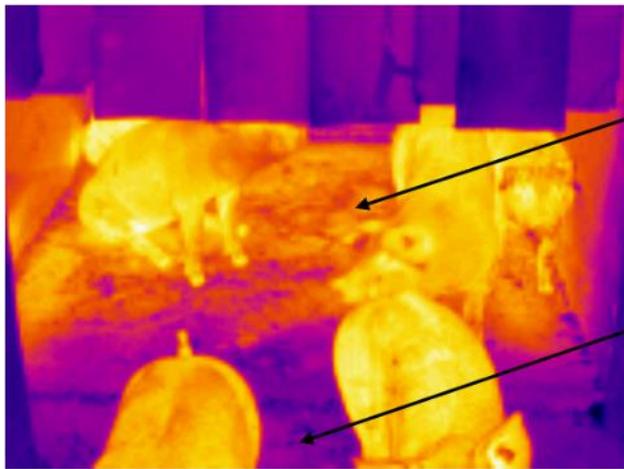
Liegebereich Innenbereich

Wärmebild konventioneller Stall





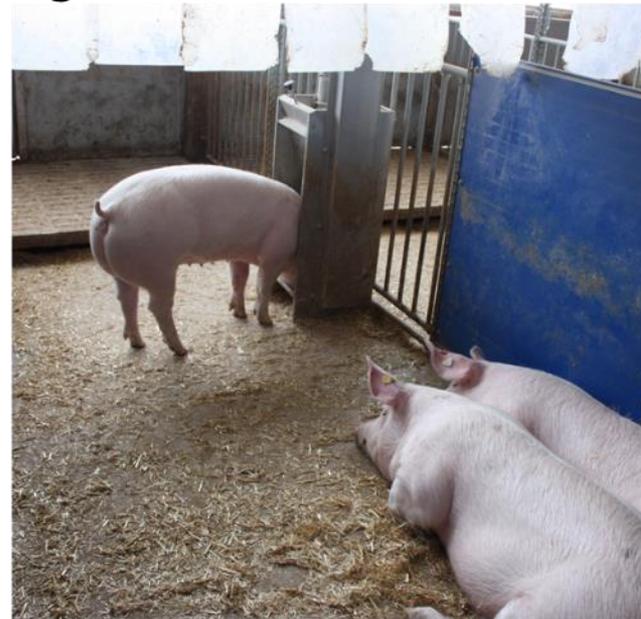
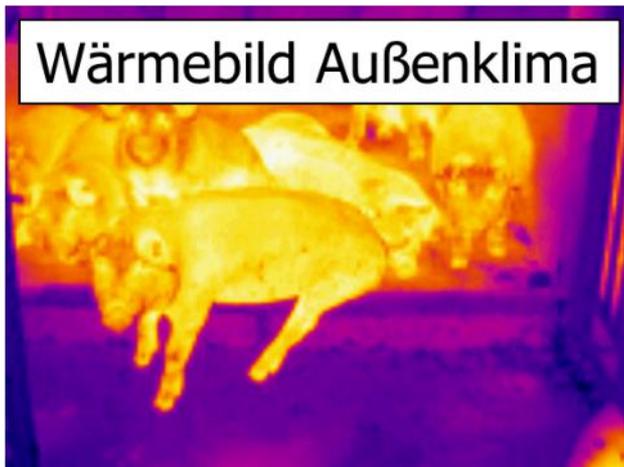
Trennen von Liege- und Kotbereich



Liegebereich
gedämmt

Aktivitätsbereich
ungedämmt

Wärmebild Außenklima





Thermoregulation bei Kälte

- Mastschweine und adulte Schweine können sich an Kühle / Kälte gut anpassen
- Mikroklimabereich wichtig (isolierte Liegefläche, Liegekiste, Einstreu)
- Jungtiere benötigen mehr Wärme (Wurfkessel, Ferkelnest, beheizte Liegefläche oder Liegekisten)





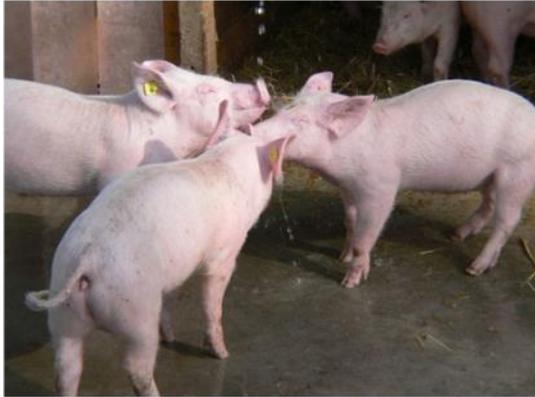
Thermoregulation bei Wärme

- Schweine können nicht schwitzen, um sich abzukühlen
- Unterhautfett isoliert und beeinträchtigt die Wärmeabgabe
- Kühlung durch Wärmeableitung über gut wärmeleitende Böden
- Kühlung durch Verdunstung (Suhle, Bad, Dusche, Tropfschlauch)
- Kühlung durch Aufsuchen anderer Klimabereiche (Außenklima)





Thermoregulation - Abkühlung





Nahrungsaufnahme – Rüssel und Maul





Nahrungsaufnahme - Trinken

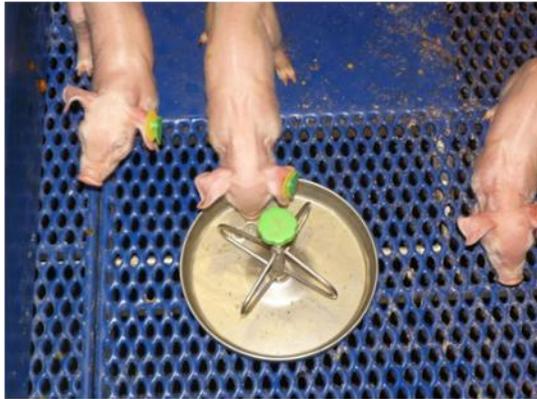
- Schweine sind „Schlürftrinker“, sie trinken aus offenen Flächen



- beim Trinken wird der Rüssel nicht über die Mundwinkel ins Wasser getaucht, daher wird beim Saugen auch Luft mit eingesogen (Schlürfen)
- Trinkmenge ist von der Futterzusammensetzung, der Fütterungsart, der Umgebungstemperatur und vom Alter abhängig



Nahrungsaufnahme - Trinken





Nahrungs- bzw. Futteraufnahme









Danke für´s Zuhören – und jetzt sind Sie dran!

